

# Treffen der SF-Gruppe Hannover

## vom Samstag, den 21.02.1998

Das ist eine Schreibmaschine

Anwesend waren die *Mitglieder* **Christian Buhl**, **Uwe Gehrke**, **Ralf Haller**, **Detlef Hohendahl**, **Andreas Mendat**, **Martin Schmoll**, **Wolfgang Thadewald** und die *Gäste* **Dieter Krüger** und **Torsten Krüger**

Nachdem die Abwesenheit unseres sonstigen Protokollführers **Fred Körper** genügend entschuldigt wurde, kam es zu einer kurzweiligen Diskussion über den Film "**Postman**", den ich grottenolmschlecht finde. Danach wurde das Thema des Tages behandelt, das war "**Mystery und Weltverschwörung**"

Nach einer kurzen Einführung über einige literarische Vorbilder dieses Genres entwickelte sich eine Diskussion über die Entwicklung und die Folgen. So seien aus den Kolportageromanen des 19. Jahrhunderts eines **Sir John Retcliffe** später die berühmtesten "**Protokolle der Weisen von Zion**" entstanden, die wiederum die Grundlage für einen Teil des ideologischen Unterbaus des Nationalsozialismus bildeten. Als einige der wichtigsten Organisationen, die immer wieder auftauchten, wurden eingehend die **Templer** betrachtet. In diesem Zusammenhang konnte **Christian** über den Besuch in einer Templerkapelle in Schottland berichten, wo bekanntlich Mitglieder dieses Ordens unter König **Robert the Bruce** Unterschlupf gefunden hatten.

Im weiteren Verlauf der Diskussion stellte **Detlef** dann die Romane der amerikanischen Autoren **Wilson** und **Shea** vor, die nach dem Vorbild eines aufklärerischen Geheimordens aus Ingolstadt (sic!), den **Illuminaten**, die **Illuminati** schufen, eine die Weltherrschaft besitzende Gruppe. Das merkwürdige Weltbild der **Illuminati** (teilweise entwickelt aus der Hippie-Bewegung, teilweise aus sehr schlechten Marihuana-Träumen) fand einen traurigen hannoverschen Höhepunkt in der Tätigkeit des Hackers

"**Hagbard**" dessen rätselhafter Todesfall Ausgangspunkt einer kürzlich ;n der "Hannoversche Allgemeine Zeitung" erschienenen Fortsetzungsgeschichte war.

Der Protokollant muß gestehen, daß er spätestens hier die Übersicht verloren hatte.

**Martin Schmoll** führte noch einen Aspekt an, der bisher wenig besprochen war, die **positive Verschwörung**. Allerdings konnten in der

Literatur nur wenige Beispiele dafür gefunden werden.

**Wolfgang Thadewald** brachte die Überlegung zur Sprache, ob die Autoren solcher Geschichten erstens selbst an diese Sache glaubten, zweitens wie diese Geschichten von ihren Lesern aufgenommen wurden. Er wies auch auf Romane des Amerikaners **Thomas Pynchon** hin, die den Mitgliedern, die sich mit dem Thema befaßt hatten, völlig unbekannt waren: In **V** (ja, solch kurzer Titel) geht es um eine "ungeheure Weltverschwörungs- und Welterschütterungs-Phantasmagorie", in **DIE VERSTEIGERUNG VON NR.49** kommt man einer "jahrhundertealten Gegenverschwörung" auf die Spur. Außerdem gebe es eine Reihe von Romanen, die das Wort "Verschwörung" bereits im Titel führen, als Beispiel habe ich noch **VERWÖRUNG GEGEN DIE ERDE** von **Calvin M. Knox** behalten.

Ein kurzer Teil der Diskussion wandte sich dann der Serie "**Akte X**" zu. Sehr unterschiedlich wurden die Folgen bzw. ihr Inhalt beurteilt. **Christian** stellte die offensichtlich begründete Theorie auf, daß nur solche Folgen interessant seien, in denen keine Ufos vorkamen.

Eine weitere Seite der Sache war der Kurzbericht über eine englische SF-Serie namens "**Red Wharf**", die in kurzweiliger Form auch das Thema 'Dallas' auf die Schippe nimmt. Zeitreisende erschrecken **Lee Harvey Oswald**, verhindern das Attentat, lösen Verwicklungen aus und schließlich erschießt ein aus der Zukunft geholter **Kennedy** sich selbst (Wahnsinn!)

Nach zwei sehr vergnüglichen Stunden endete diese Sitzung viel zu schnell.

Am 21. März wird kein reguläres Treffen im Freizeitheim Ricklingen stattfinden, weil die Mehrzahl der Mitglieder plant, an diesem Wochenende in Dortmund an den 10. Science Fiction-Tagen NRW teilzunehmen.

**Uwe Gehrke**